

APPELL VON WILD-CEO JOSEF HACKL

„Geld in Luftfilter statt Lockdowns investieren“



Hackl: „Keine Infektion in unseren Gebäuden“ KIZ

Das Völkermarkter Hightechunternehmen Wild expandiert und investiert am Standort.

Ein flammender Appell für den verstärkten Einsatz von Luftfiltern gegen Coronaviren kommt von Josef Hackl, dem CEO der Wild-Gruppe. Das Bemerkenswerte daran: Das Medizintechnik-Unternehmen stellt Filtergeräte gar nicht her. Als Mitglied eines unabhängigen „Expertenforums für Reinraumtechnologien gegen Covid-19“, eine Initiative des Silicon Alps Clusters, ist er überzeugt, dass „sich nicht nur Covid-19, sondern viele Infektionskrankheiten, Bakterien und Pollen mit dieser einfachen Technologie ausmerzen lassen“. Beispielhaft führt Hackl an, dass Wild selbst an vier Standorten mit über 500 Mitarbeitern 50 Luftreiniger einsetze: „Wir haben bis dato keine einzige Corona-Infektion in unseren Gebäuden.“

Für Hackl ist es unverständlich, warum in Österreich Geräte zur Filterung von Luftschadstoffen so zögerlich eingesetzt werden. „Mit dem bei Lockdowns verbrannten Geld hätten wir längst jeden Raum mit einem Gerät ausstatten können.“ Versuche

öffentliche Stellen für den Einsatz von Reinraumtechnologien gegen Covid-19 zu gewinnen, verliefen erfolglos: „Man kriegt gar keine Stellungnahme oder arrogante Aussagen. Man wisse ohnehin, was zu tun sei.“ Hackl, den das Thema „persönlich bewegt“, betont, „keine Provisionen oder sonst irgendwelche Leistungen“ für sein Engagement für Luftreiniger zu bekommen.

Ihr Geld verdient die Wild-Gruppe in den zwei Sparten Medizintechnik und Technische Optik. In beiden Bereichen wuchs das in Völkermarkt und Wernberg beheimatete Unternehmen „im zweistelligen Prozentbereich“. Zu schaffen machen Wild, wie so vielen Betrieben, Probleme am Zuliefermarkt – von mechanischen und optischen Komponenten bis zu Sensoren und Kabeln. Mehrere Mitarbeiter wurden zur Stabilisierung der Lieferketten zusätzlich eingesetzt. „Bis zum Sommer werden die Lieferengpässe massiv sein“, erwartet Hackl, zudem seien alle Technologien mit Preissteigerungen konfrontiert. Dennoch seien die Wachstumschancen enorm. Wild arbeitet für Weltmarktführer in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die die Produkte unter ihren Markennamen verkaufen. „Wir sind ein Magna der Medizintechnik.“

Das Wachstum schlage sich auch bei der Belegschaft nieder, 2021 kamen rund 50 Mitarbeiter hinzu, etliche davon in Kärnten. Am Standort in Völkermarkt wird heuer investiert – im Sinne der angestrebten Kreislaufwirtschaft soll auf mehreren tausend Quadratmetern Dachfläche Sonnenstrom erzeugt werden.

Uwe Sommersguter